

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag u. Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- u. Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 J. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter u. Postboten
jedenzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die 3 gespaltene Zeile
od. deren Raum 10 J.;
bei 2 Ausfertigung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 125.

Neuenbürg, Mittwoch den 12. August 1903.

61. Jahrgang.

Rundschau.

Die Kaiserin hat am Sonntag Abend ihre bisherige Sommerresidenz in Baden wieder verlassen und sich zunächst wieder nach Schlesien anlässlich der dortigen Hochwasserkatastrophe begeben. Am Montag früh 8 Uhr erfolgte die Ankunft der hohen Frau in Biegenhals, von wo aus sie in Begleitung von mehreren Regierungsbeamten eine Wagentour in das Ueberschwemmungsgebiet der Umgegend unternahm. Dann wurde die Weiterreise nach Breslau fortgesetzt, woselbst die Kaiserin in der zweiten Nachmittagsstunde eintraf und im königlichen Schlosse abstieg. In letzterem fand im Laufe des Montag-nachmittags eine von der Kaiserin präsiidierte Sitzung des engeren Ausschusses des schlesischen Provinzialhilfskomitees und der Delegierten der vaterländischen Frauenvereine statt, in welcher Maßnahmen zur geeignetsten Linderung des infolge des Hochwassers hervorgerufenen Nothstandes beraten wurde.

Karlsruhe, 10. August. Schwere Gewitter sind gestern auch über Baden niedergegangen und haben vielfach Schaden angerichtet. In Emmendingen schlug der Blitz in die Scheune des Philipp Glanzburger, welche vollständig niederbrannte. Auch in Mengen hat der Blitz in einem Hause gezündet. In Pforzheim wütete das Unwetter mehrere Stunden lang.

Stettin, 10. August. Bei einem Ausflug, den die Jugendabteilung des hiesigen Turnvereins gemeinschaftlich mit einigen älteren Turnern (insgesamt etwa 100 Mann) gestern unternahm, gerieten sie mit einigen angetrunkenen Bewohnern des Dorfes Rosenhagen, welches sie nachts mit Musik durchzogen, in Streit. Es entspann sich ein Handgemenge, wobei mit Steinen und Messern gelämpft wurde. Ein Turner wurde erschossen, viele andere durch Steinwürfe und Messerstiche schwer verletzt.

Der französische Ministerpräsident Combes wohnte am Sonntag Mittag in Marseille einem Festbankett bei, welches der in genannter Stadt versammelte Kongress der Lehrer und Lehrerinnen Frankreichs und dessen Kolonien veranstaltete. Hierbei hielt Combes eine große Rede, in welcher er die antikerikale Politik der Regierung verteidigte. Bei der Rückkehr des Ministerpräsidenten nach der Präfektur ereignete sich ein Zwischenfall, indem aus der

Menge eine Tomate nach dem Wagen Combes geworfen wurde, was das Gerücht von einem Attentat gegen den Ministerpräsidenten zeitigte. Indessen handelt es sich hierbei nur um einen dummen Jungsstreich. Derjenige, welcher die Tomate geworfen hatte, ein Italiener namens Dachino Agostio, wurde von Schutzleuten verfolgt, hierbei gab ein anderer Italiener, namens Picolo, Revolverschläge ab. Beide wurden verhaftet, sie leugneten hartnäckig einen Anschlag auf Combes geplant zu haben. Eine politische Bedeutung besitzt demnach der gesamte Vorgang schwerlich. — Kriegsminister André hielt bei einem internationalen Preischießen eine Rede, in welcher er erklärte, Frankreich könne jetzt nicht mit einer Abrüstung beginnen, da es sonst seine Stellung an der „Spitze der Nation“ einbüßen würde.

„Daily Chronicle“ meldet, Chamberlain habe erklärt, er wisse nichts davon, daß sich, wie die „Daily Mail“ mitgeteilt hat, die ständigen Beamten des Schatzamtes und Handelsamtes gegen das auf Besteuerung von Nahrungsmitteln gegründete System der Bevorzugung der Kolonien ausgesprochen haben.

Zu einer nochmaligen verzweifelten Kraftanstrengung haben sich jetzt die Insurgenten in Mazedonien aufgeschwungen. Nicht weniger als 10 000 Mann von ihnen sollen unter Waffen stehen, während bislang die türkischen Berichte nur von wenigen hundert Mann zu berichten wußten. Nachrichten aus Konstantinopel vom 9. August über die neue Aufstandsbewegung bejagen folgendes: Nach Meldungen aus Saloniki ist eine Mobilmachungsbefehle für 24 Rehibatallone erlassen worden. — In einigen Dörfern des Villagets Monastir soll sich die Landbevölkerung den Komitatsschibanden angeschlossen haben, andererseits haben sich mohamedanische Gegenbanden gebildet, welche mit den ersteren bereits verlustreiche Zusammenstöße hatten. Nach Monastir sind auch Artillerieverstärkungen abgegangen. Die Pforte erhielt die Nachricht über die Niederbrennung von 5 Dörfern bei Kastoria im Villaget Monastir durch mazedonische Insurgenten. Sämtliche Einwohner dieser Ortschaften, Muselmanen und Griechen, seien getötet worden. Die Pforte wird diese Vorfälle zum Gegenstand einer Protestnote an die Großmächte machen.

Von einer überraschenden deutsch-russischen Flottendemonstration in Ostasien wird der

Petersburger „Nowoje Wremja“ aus Wladiwostok unterm 8. August wie folgt berichtet: „Die Stadt ist von deutschen Matrosen überfüllt. Schon den dritten Tag erdröhnt der Kanonensalut von den deutschen und russischen Kriegsschiffen. Der Donner der Geschütze ist ein Symbol des Friedens, der hier in den Gewässern des japanischen Meeres die Freundschaft des russischen Kaisers mit dem deutschen Kaiser einweicht. Morgen wird Admiral Alexejew hier erwartet. Zu den hier ankommenden 12 russischen und 2 deutschen Panzern mit „Kossija“ und „Fürst Bismarck“ an der Spitze werden noch über 30 russische und deutsche Panzer und Kreuzer und über 10 Torpedoboote erwartet.“ Vermutlich handelt es sich hierbei um einen freundschaftlichen Besuch eines Teiles des deutschen ostasiatischen Geschwaders bei der russischen Flotte in Wladiwostok.

In Ungarn hat sich das erst einige Wochen amtierende Ministerium Kluen-Hedervarey zur Demission entschlossen, da die fortgesetzte Obstruktion der Kossuthpartei immer größere Schwierigkeiten für die Regierung herbeiführt. Was nun geschehen wird, bleibt abzuwarten.

Paris, 11. August. Ein leerer Wagen eines Stadtbahnzuges der unter dem äußeren Boulevard von der Place Etoiles zur Place de la Nation führenden Untergrundbahn fing gestern Abend Feuer, infolge dessen die elektrische Beleuchtung erlosch. Der nachfolgende Zug, der mit Reisenden angefüllt war, mußte wegen des Feuers und Rauches anhalten. Der Maschinist des Zuges stoppte, da die Linie blockiert war. In demselben Augenblicke füllte sich der Tunnel mit dichtem Rauche. Es entstand eine furchtbare Verwirrung unter den Reisenden, besonders als nach ein bis zwei Minuten das elektrische Licht erlosch. Die Reisenden, etwa 200 an der Zahl, suchten einen Ausweg. Es vergingen Stunden, bis Feuerwehrlente in den Tunnel eindringen konnten. Bis heute morgen 6 Uhr sind aus dem Tunnel 56 Leichen gezogen worden, darunter 44 Männer, meist Arbeiter, 10 Frauen und 2 Kinder.

Paris, 11. August. Zu dem Unglück auf der Untergrundbahn wird weiter gemeldet: Im ganzen sind bisher 84 Leichen aus dem Tunnel zutage gefördert. Die meisten Verunglückten halten tramsförmig das Taschentuch in den Händen. Ihre Gesichter

Ein weiblicher Geheimpolizist.

18) Original-Erzählung von Walter Gussow.
(Nachdruck verboten.)

Der Mann in der Maske prallte zurück.
„Gütiger Himmel! Was meinen Sie damit?“
„Jetzt beantworte ich Ihre Fragen und das scheint Ihnen nun auch nicht recht zu sein!“ lachte Mary spöttisch.
„Alle Wetter, Sie sollen endlich mit Ihrem Hohne aufhören, ich werde Sie zu zwingen wissen.“
„Wollen sehen.“
„Warum beobachten Sie Herrn Robertson?“
„Gibt Sie nichts an.“
„Das geht mich wohl an.“
„Ich glaube es Ihnen schon, daß es Sie angeht, Herr Robertson, aber ich werde es Ihnen doch nicht sagen. Nehmen Sie nur die Maske ab; Sie denken doch nicht, daß ich mich von so einem Stückchen schwarzer Larve täuschen lasse?“
„Teufel von einem Weibe, wer bist Du?“
„Das französische Fischen.“
„Höre Weib, ich werde Dir Deine Antworten bezahlen, gut bezahler. Ich biete Dir 500 Dollar, wenn Du mir Dein Spiel verräts.“
„Paßt mir nicht.“
Er schwieg für eine Weile still, dann sagte er fest und unheimlich:
„Sie treiben mich zum Außersten.“
„Ich warne Sie vor jedem Gewaltakt.“

„Dann ziehen Sie also vor, auf meinen Vorschlag einzugehen?“

„Das will ich durchaus nicht, Schurke!“

„Dann, bei allen Heiligen, werde ich Sie zwingen zu tun, was ich will.“

„So zwingen Sie mich doch — wenn Sie können.“

Der Maskierte war ein Muskelbäuer, kräftiger Mann. Er trat einen Schritt näher und packte Mary wie mit eisernen Klammern am Handgelenk.

„Geben Sie mich frei!“ rief Mary.

Er faßte sie um so fester, eine Sekunde lang war es still im Zimmer, da stieß der starke Mann einen Schrei aus, er wand sich unter den Händen des schwachen Weibes, bis er endlich, vor Schmerz laut aufstöhnend, zu Boden sank. Sie hatte ihn mit ihren Messern am Arme verletzt.

Sie ließ ihn los, zog ein Fläschchen aus der Tasche, trankte ein Tuch damit und warf es ihm über das Gesicht.

Seine Augen schlossen sich und bald lag er bewußtlos da.

Mary verließ ruhig das Gemach und stieg die Treppe hinab.

Die Korridore waren nur schwach erleuchtet, dennoch prägte sie sich die Vertikalität genau ein. An der Ausgangstür der Villa trat ihr ein Mann entgegen.

„Halt! Sie dürfen dieses Haus nicht verlassen.“

„Gewiß werde ich es verlassen.“

„Was wird aber mein Herr dazu sagen?“

„Er gab mir einen Auftrag für Sie.“

„Wie lautet dieser?“

„So —“ und das mutige Weib trat einen Schritt näher und warf ihm das in Chloroform getränkte Tuch über. Er taumelte und sank mit einem Schreckenslaut auf eine Bank, die sich in seiner Nähe befand.

Unbehelligt trat nun Mary auf die Straße, wo der Wagen ihr noch immer harrie.

„Sind sie da?“ fragte sie in's Dunkle hinein nach dem Kutscher.

„Zu Befehl,“ klang es kleinlaut zurück.

„Fahren Sie mich nach der Stadt zurück. Sollten Sie aber wieder den Verräter an mir spielen, so möchte Sie das gereuen. Was hat man Ihnen denn für eine Geschichte vorgebracht, um Sie zu bestechen?“

„Der Herr, welcher zu mir auf den Bod stieg, sagte, Sie seien seine Frau und hätten sich etwas zu schulden kommen lassen.“

Er hätte Sie ertappt und brachte Sie, ohne daß Sie es wüßten, nach Hause zurück. Er versprach mir ein gutes Trinkgeld und so fuhr ich denn, wohin er wollte.“

„Also, ich werde über die Sache schweigen! Nun fahren Sie mich unverzüglich nach Hause.“

Der Wagen hatte sich kaum entfernt, als der Diener sich auch schon wieder aus seiner leichten Betäubung erholte; er rannte die Treppe hinauf nach dem Zimmer, wo der Maskierte noch immer am Boden lag; er war wieder beim Bewußtsein. Der Diener half ihm auf einen Stuhl und nahm ihm die Maske ab.

waren rot aufgedunsen und von dem heißen Dampf verbrüht, der noch in den Morgenstunden den Tunnel erfüllte und die Arbeit der Feuerwehr sehr erschwerte. Der Polizeipräsident erklärt, es befinden sich noch Leichen in dem Tunnel. Man schätzt die Zahl der Umgekommenen auf 90. Die aus dem Tunnel herausgeschafften Leichen sind schrecklich entstell, von Rauch geschwärzt und deuten auf einen schweren Todeskampf. Schrecken erfüllt die große Menge, die den Tunneleingang umsteht. 40 Opfer sind in Ambulanzwagen in die Morgue gebracht worden, 40 in die Kaserne de la Cité.

London, 8. August. Der schon kurz gemeldete Zusammenstoß bei Durand (Michigan) geschah Freitag am frühen Morgen. Die beiden Züge, die den Zirkus und die Menagerie der Gebrüder Wallace enthielten, fuhren ineinander, weil die Bremse versagte. Wie bereits gemeldet, sind 22 Personen getötet und viele verletzt. Einer Nachricht des „Daily Express“ zufolge waren ungefähr 50 wilde Tiere in dem Wagen, und die Furcht, daß einige entkommen sein könnten, vermehrte die Panik. Die Arbeiter waren nur schwer zu bewegen, die Trümmer wegzuräumen, bis bekannt wurde, daß die Käfige der wilden Tiere unversehrt seien. Die ganze Stadt wurde durch den Lärm der Tiere geweckt, doch gelang es den Wärtern schließlich, sie zu beruhigen. Zwei Kamele und ein Elefant wurden getötet, verschiedene kostbare Pferde hatten die Beine gebrochen und mußten erschossen werden. Vier Elefanten, welche in demselben Wagen waren wie der getötete, entkamen fast unversehrt und verrichteten dann ausgezeichnete Rettungsarbeit. Sie wurden an die umgestürzten Wagen gespannt und es gelang ihnen, verschiedene davon hochzurichten.

New-York, 10. August. Der Millionär Gould, ein Sohn des bekannten Luxuseisenbahnwagen-Fabrikanten, ist mit seiner Gattin bei einer Automobilfahrt verunglückt. Beide Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert und lebensgefährlich verletzt. Ein schon gewordenes Pferd, welches den Weg versperrte, hatte den Unfall verursacht.

Wien, 11. Aug. Wie aus Flitsch gemeldet wird, sind dort gestern Abend 70 Häuser, darunter die Kirche und das Gemeindeamt, niedergebrannt. Fünfzig Familien sind obdachlos. Eine Person ist verunglückt.

Württemberg.

Stuttgart, 7. August. Die Bevölkerung in Württemberg. Nach den jetzt vollständig vorliegenden Ergebnissen der Volkszählung von 1900 waren in Württemberg bei einem Flächeninhalt von 19513 qkm anwesend: 1052769 männliche und 1116711 weibliche, zusammen 2169480 Bewohner gegen 2081151 im Jahre 1895. Die Bevölkerung hat in den 5 Jahren 1895—1900 um 4,2 Prozent zugenommen. Interesse verdient die Tatsache, daß die weibliche Bevölkerungsziffer um 63943 Personen überwiegt, was übrigens mehr oder weniger auf fast sämtliche Bundesstaaten zutrifft. Nur in Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen und im Rheinland sowie im Großherzogtum Hessen ist das schöne

Geschlecht weniger stark vertreten. Die teilweise starke Bevölkerungszunahme kommt am besten bei einer Flächeninhaltsvergleichung zum Ausdruck. Während in Württemberg im Jahr 1871 auf 1 qkm 93 Einwohner entfielen (im deutschen Reich 75) kamen im Jahr 1900 auf 1 qkm 111 Einwohner (im deutschen Reich 104).

Stuttgart, 6. August. Ein Cannstatter Rechtsanwalt, welcher als Verwalter einer dortigen Konsummasse eine zu dieser gehörige im Städtischen Lagerhaus verpfändete Partie von 14 Tonnen Gerbertran hatte versteigern lassen, erhielt nachträglich von der Steuerbehörde Zahlungsbefehl auf 6 M. Wandergewerbesteuer nebst 3 M. Strafe wegen unterlassener Anmeldung und Nichtlösung eines Steuerscheins, beantragte aber gerichtliche Entscheidung. Sowohl vom Schöffengericht, als auch nach erhobener Berufung seitens der Steuerbehörde erkannte die Ferienkammer auf Freisprechung unter Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse, da unter den gegebenen Umständen dieser einzige Verkauf einem Wanderlager nicht gleichgeachtet wurde.

Stuttgart, 10. Aug. In der Birkenwaldstraße ist in der Nacht vom Samstag auf Sonntag ein bedauerlicher Unglücksfall erfolgt. Die zeitweise an Schwermut leidende Frau eines Kaufmanns hatte sich in ihr Wohnzimmer eingeschlossen und öffnete ihrem Mann nicht. Der letztere versuchte von einem Fenster auf die Veranda zu gelangen, stürzte dabei etwa 10 m hoch in den Garten ab, erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot. Die Ehefrau mußte sodann auf ärztliche Anordnung in die Irrenabteilung des Bürgerhospitals überführt werden.

Stuttgart, 10. August. Nach unerträglicher Hitze ist am Sonntag Mittag hier ein Gewitter niedergegangen, welches großen Schaden anrichtete. Auf dem Schloßplatz und in den Anlagen sind zahlreiche alte Bäume durch einen Wirbelwind vernichtet. Das Dach des königlichen Wintergartens ist durch umstürzende Bäume beschädigt worden. Ein Forstwart wurde in der Nähe des Waisenhauses zu Boden geschlagen und am Kopf verletzt.

Solitude, 10. Aug. Gestern zogen schwere Gewitter über unsere Gegend, die sehr großen Schaden anrichteten. Auf den Markungen Weil im Dorf, Kornthal und Juffenhäuser wurden Obstbäume entwurzelt und mitten entzwei gespalten, die übrigen stark beschädigt. Äste und sehr viel Obst wurde abgerissen. Das Getreide liegt wie gemäht da.

Waiblingen, 10. Aug. Gestern nachmittag schlug während eines starken Gewitters der Blitz in die Stadtkirche, ohne jedoch zu zünden. Immerhin ist der Schaden am Dach und im Innern der Kirche nicht unerheblich.

Schnaitth i. N., 10. Aug. Am Sonntag Nachmittags 1/2 Uhr ging, nachdem den Vormittag über drückende Schwüle geherricht hatte, über unseren und die umliegenden Orte Michelberg, Strümpfelbach, Engelberg, Schönblühof und Stetten ein heftiges Gewitter nieder, das von starkem Hagel, hier teilweise in Hühnereriergröße, begleitet war. Die Wein-

berge sind übel zugerichtet, und es sind die Aussichten vieler Weingärtner total vernichtet. Das wenige Obst wurde vom Hagel abgeschlagen, die Fruchtfelder verwüßt. Hier wurden viele Fenster vom Hagel zertrümmert. Abends gegen 5 Uhr folgte wiederum ein schweres Gewitter in diesen Orten, welches ebenfalls schwer hauste.

Laubeuren, 11. Aug. Am Sonntag Nachmittags 4 Uhr wurde der hiesige Oberamtsbezirk von einem Hagelwetter heimgesucht. Der Hagel fiel teilweise in Laubeneiergröße; in vielen Gemeinden ist der größte Teil der Ernte bis zu 90% vernichtet.

Jazenhausen, 10. Aug. Ein wolkbruchartiger Regen, verbunden mit fürchterlichem Sturm, suchte gestern Abend zwischen 4 und 5 Uhr unsere Markung heim. Das Wasser kam bis zu Meterhöhe in den Straßen einher und drang teilweise auch in die Häuser ein. Die Bäume sind fast gänzlich hauptsächlich aber in den freien Lagen der Früchte beraubt. Da und dort kann man abgerissene Äste und gebrochene Bäume sehen. Das landwirtschaftliche Bild ist trostlos.

Heidenheim, 11. Aug. Seine Majestät der König hat den Eltern des erschossenen Landjägers Schmid ein Gnadengeschenk von 100 M. bewilligt.

Jellbach, 11. August. Die Getreideernte ist in vollem Gange; dieselbe fällt zur größten Zufriedenheit aus, indem vom Morgen 200—250 Garben geerntet werden. Bei dem gestern vorgenommenen Halmfrüchteverkauf wurde für Dinkel 120 M., für Weizen 128 M., für Gerste 100 M., für Haber 110 M. pro Morgen erlöst. — Die Weinberge stehen sehr schön; bis jetzt sieht man nur ganz vereinzelte Spuren von der Beerkrankheit und der Stand berechtigt die schönsten Hoffnungen.

Vietigheim, 10. Aug. Gestern Abend wurde eine Dame, die zu Besuch hier weilte, bei einem Spaziergang von einem Radfahrer derart zu Boden geworfen, daß sie den Oberarm brach. Der Täter suchte das Weite und konnte bis heute noch nicht ermittelt werden. (Die alte Geschichte!)

Stuttgart. [Vandesproduktendörse.] Bericht vom 10. August von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Der Weizenmarkt behielt auch in der abgelaufenen Woche bei leichten Schwankungen der amerikanischen Börsen den festen Grundton bei. In der ersten Hälfte der Woche traten die Mühlen stark als Käufer auf, während die im weiteren Verlauf eingetretene trockene Witterung Zurückhaltung veranlaßte. Die in vollem Gang befindlichen Erntearbeiten im mittleren Württemberg wurden gestern bedauerlicherweise durch plötzlich eingetretene starke Gewitterregen unterbrochen. In Ungarische hat bereits ein umfangreiches Geschäft stattgefunden. — Weizenpreise pr. 100 kg inkl. Sack: Weizen Nr. 0: 28 M. 50 J bis 29 M. — J. Nr. 1: 26 M. 50 J bis 27 M. — J. Nr. 2: 25 M. — J bis 26 M. 50 J, Nr. 3: 23 M. 50 J bis 24 M. — J, Nr. 4: 20 M. 50 J bis 21 M. — J. Suppengries 28 M. 50 J bis 29 M. — J. Kleie 9 M. — J.

Stuttgart, 11. Aug. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardplatz. Juli 1900. Preis 3—4 M. per Ztr. Krautmarkt auf dem Leonhardplatz. Juli 1900. Preis 25 M. das Hundert.

Calw, 8. Aug. Fruchtpreise: Dinkel, neuer 6.80 M., 6.72, 6.60, Haber, neuer, 7.50, 7.04, 6.60, Bohnen 8 M.

„Wo ist das Weib, der Teufel von einem Weibe hingeraten?“ fragte er stöhnend.

„Sie ist fort, gnädiger Herr!“

„Fort?“

„Ja, gnädiger Herr!“

„Gib ich Ihnen nicht den strengen Befehl, das Mädchen nicht aus dem Hause zu lassen?“

„Sie betäubte mich; ich war für einige Zeit meiner Sinne beraubt.“

„Ah! Irndichte Robertson, sie soll mir trotzdem nicht entgehen.“

Dann ließ er sein Handgelenk von dem Diener untersuchen, der ihm versichern konnte, daß es nur leicht verletzt war.

Am darauffolgenden Morgen meldete sich die Französin zur gewohnten Stunde bei ihrer Herrin. Mit finsterner Miene empfing sie diese und ohne weitere Umschweife sagte sie auf englisch zu dem bescheiden ihrer Befehle harrenden Mädchen:

„Ah, sieh da! man wagt wieder zu kommen, nachdem man ohne Erlaubnis die ganze Nacht weggeblieben ist!“

Die Jose schüttelte mit dem Kopfe: „Madame vergessen, daß ich nicht englisch kann.“

„Das weiß ich jetzt besser. Sie verstehen mich nur zu wohl. Sie waren gestern nacht fort und ich wünsche zu wissen, wo Sie gewesen sind.“

Das Mädchen blieb stumm.

„Ich rate Ihnen mir zu antworten. Ich bin jetzt davon überzeugt, daß Sie englisch verstehen.“

Noch immer schwieg Luzie still, sie sah nur wie verwundert zu ihrer Herrin auf, der sie bei der Toilette behilflich war.

„Ich weiß jetzt, daß Sie Herr Robertson zu mir in's Haus gebracht hat, damit Sie mich überwachen. Er hat es mir gestern selbst eingestanden,“ begann Julia auf's neue in englischer Sprache.

Keine Antwort.

Julia Harrington verriegelte die Türen; das Mädchen sah diesem Vorgehen gleichmütig zu.

Verhaltene Wut zeigte sich in dem bleichen Gesicht der schönen Frau, als sie sich jetzt mit drohender Haltung ihrem Kammermädchen näherte.

„Wollen Sie nun antworten oder nicht?“ zischte sie.

„Sind gnädige Frau nicht ganz wohl?“ fragte Luzie auf französisch.

„Da Sie nun einmal an Ihrer Komödie festhalten wollen,“ sagte nun Julia ebenfalls auf französisch, „so will ich darauf eingehen, trotzdem ich weiß, daß Sie so gut englisch sprechen wie ich. Jetzt aber möchte ich endlich wissen, wo Sie gestern nacht gewesen sind?“

„Das kann ich der gnädigen Frau nicht sagen.“

„Nähen Sie doch mit der Sprache heraus; Verstimmungen nützen Ihnen nichts; ich bin davon überzeugt, daß Sie im Auftrag Robertson's mich ausspionieren.“

„Ich versichere Sie, daß Sie sich irren.“

„Und ich versichere Sie, daß ich Ihnen nicht glaube.“

„Dann kann ich weiter nichts mehr sagen.“

„Auch nicht, wenn ich Ihnen das dreifache von dem verspreche, was Ihnen Herr Robertson zahlt!“

Die Geduld der schönen Frau schien erschöpft. Sie wollte sich wütend auf das Mädchen stürzen, als sie die Klingel an der Eintretertür vernahm.

Julia wollte niemand merken lassen, daß zwischen ihr und dem Mädchen etwas spielte. Sie zog vor,

die Untersuchung der Sache auf eine gelegendere Stunde zu verschieben.

Zu Luzie sagte sie:

„Sollte dies Herr Robertson sein, so erwähnen Sie ja nichts von dem Verdacht, den ich gegen ihn ausgesprochen habe. Stehen Sie zu mir, es soll Sie nicht gereuen.“

„Gnädige Frau können sich auf mich verlassen.“

Julia schob die Riegel der Türen wieder zurück und wenige Augenblicke später trat Robertson in Julia's Boudoir. Luzi wollte an ihm vorbei, das Zimmer verlassen.

Da hob Robertson drohend seinen verbundenen Arm und hielt sie zurück.

„Die Person bleibt!“ wandte er sich an Julia.

„Ich habe Dir in ihrer Gegenwart einige Fragen vorzulegen.“

Mit einer Miene der aufrichtigsten Verwunderung und Harmlosigkeit sah Luzie von einem zum andern.

„Du hinterlistige Hexe Du!“ schrie Robertson sie an: „da steh, meinen Arm!“

Julia stieß einen Schrei aus.

„Ich habe Dich immer vor dieser Person gewarnt,“ schrie Robertson. „Sie war gestern die ganze Nacht fort, das weißt Du wohl gar nicht?“

„Ich verstehe Dich nicht!“ sagte Julia, während ihr etwas wie eine Ahnung des wahren Sachverhalts aufzuströmen begann.

„Deine Kammerjungfer war die ganze Nacht weg!“ wiederholte er.

„Das ist nicht wahr!“ „Ich kann bezeugen, daß sie die ganze Nacht zu Hause war!“ behauptete Julia in festem Tone.

— (Fortsetzung folgt.) —

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Die Wahl des Forstwarts a. D. Woth. Gnam in Salmbach zum Schultheißen dieser Gemeinde wurde bestätigt.

Vom 15. d. M. an wird der Telegraphendienst für den öffentlichen Verkehr in Liebenzell vom Telegraphenamt im Bahnhof zum Postamt verlegt.

Güterverwalter Kleinath in Pforzheim ist auf Ansuchen in den Ruhestand versetzt worden.

Herrenalb, 10. Aug. Anschließend an den Wohltätigkeitsbazar zu Gunsten der evangelischen Kirche war am Samstag Abend im großen Saale des Konversationshauses ein Konzert für denselben Zweck. Dabei wurden ganz hervorragende Leistungen geboten, die bei der äußerst zahlreichen Zuhörerschaft wärmsten Anklang fanden. Die Kurlapelle unter ihrem bewährten Meister D. Hönicke brachte zwei glanzvolle Fantasien aus den „Hugenotten“ und dem „Lohengrin“ zu Gehör. Die K. Kammerfängerin Frau Fleischer-Edel aus Hamburg ertrug die schönsten Gaben ihres herrlichen Soprans. Der Tenorist Hans Schröder-Karlsruhe, den wir aus früheren Vorträgen aufs vorteilhafteste kennen, sang mit tiefer Empfindung den Liederkreis „Dichterliebe“ von Schumann, in welchem eine köstliche Perle an die andere sich reiht. In Fräulein Mina Berk-Karlsruhe fand der Sänger eine ebenso feinstimmige als gewandte Parinerin. Die künstlerisch vorzügliche Begleitung zu den Gesängen und zu einigen ausgezeichneten Violinoli des Konzertmeisters der Kurlapelle übernahm Prof. Jacques Lehr aus Paris, der auch zwei Konzertsätze für Klavier mit größtem Erfolg vortrug. Mehrere treffliche Deklamationen von Frl. Klebe brachten angenehme Abwechslung.

Wildbad, 9. Aug. Auf heute Abend war die wegen der regnerischen Witterung mehrfach verschobene alljährlich von der K. Badverwaltung veranstaltete große Enzlagenbeleuchtung angelegt und da die Witterung in den letzten Tagen hierfür günstig zu werden versprochen, hatte der Feuerwerker bis heute mittag seine Hauptvorbereitung getroffen. Es war zu schön gewesen, es hat nicht sollen sein. Bald nach der Mittagstunde, während die 3 Mittagzüge einen ganzen Schwarm von Gästen brachten, verblüffte sich der gewitterschwüle Himmel ganz bedenklich. Um 1/4 Uhr, unsere Kurlapelle setzte eben mit dem ersten Stück ihres Anlagenkonzerts ein, entluden sich die Wolken in einem mächtigen Platzregen, der alle die zahlreich Anwesenden bis auf die Haut durchnäßte hätte, wenn sie nicht in dem geräumigen Bindenhans und unter der Theaterhalle Schutz gefunden hätten. Da die wackere Kurmusik sich in der Durchführung ihres reizenden Programms nicht stören ließ, hatten die Unterstehenden noch den schönsten musikalischen Genuß und nun trat auch der „Liederkreis“ unter lebhaftem Beifall noch auf den Plan, um in dankenswerter Weise mehrere treffliche Lieder zum Besten zu geben. Von einem Feuerwerk für den Abend konnte aber bei solchen Wassermassen keine Rede mehr sein, waren doch die zum Abbrennen in Fronten bereits aufgestellten Feuerwerkskörper tatsächlich ersäuft worden. Die Badverwaltung machte unter diesen Umständen auch den bestellten Extrazug rückgängig und so kam es, daß die fahrplanmäßigen Abendzüge talabwärts alle voll besetzt waren.

Herrenalb, 11. Aug. Am nächsten Sonntag ist die Feier der Grundsteinlegung zur katholischen Kirche, die sich auf einer Anhöhe neben der Döbler Straße in prächtiger Lage erheben wird. Zu dieser Feier werden seitens eines Festausschusses umfassende Vorbereitungen getroffen.

Wildbad, 8. Aug. Bei der heutigen dritten und letzten Versteigerung der Junk'schen Grundstücke ist: 1) das Gebäude neben Restaurateur Louissaint von Hrn. Schmid 3. Ochsen um 48,000 M.; 2) das Gebäude neben Kaufmann Gutbus von Hrn. Schum. Luz um 14,500 M.; 3) der Bauplatz in der Parkstraße von Hrn. Geheim. Hofrat Dr. Weizsäcker um 12,500 M. käuflich erworben worden.

Nagold, 10. August. Am Sonntag fand hier das Gauturnfest des Nagoldganes statt. Die Festrede hielt der hiesige Vereinsvorstand Uhrmacher Günther; hierauf folgte die Enthüllung der Fahne und Uebergabe an den Verein durch Frl. Schaible, worauf sich der Vortrag des Weibelieds „Unserer Fahne gilt dies Lied“ durch den Lieberkranz anschloß. Nach Begrüßungsworten des Gauvertreeters Staudenmayer von Calw übergab Vorstand Günther die Ehren diplome an 4 alte Mitglieder: Schaible, Klein, Luz, Schuon. Die allgemeinen Stabübungen der turnenden Vereine wurden geleitet durch Gauturnwart Pfrommer von Calw, die mit besonders lebhaftem Beifall aufgenommenen Übungen der Seminaristen durch Seminarturnlehrer Haller; das Reulenschwingen der Calwer Damenriege, sowie ein Reigen der Festdamen mußte wegen eines Gewitterregens in die Turnhalle verlegt werden. Bei der Preisverteilung konnte der Verein Calw mit einem 1. Preis (29 1/2 Punkte), der von Nagold mit einem 2. (28 1/2 P.), Altensteig mit einem 3. (27 1/2 P.), Ebhausen mit einem 4. (17 P.) und Liebenzell mit einem 5. (16 1/2 Punkte) bedacht werden. Die ersten Einzelpreise fielen an folgende Turner: H. Klein dienst von Calw (51 P.), Beck von Altensteig (46 1/2 P.), Luz von Altensteig und Blum von Nagold (je 45 1/2 Punkte), Schleicher von Nagold (45 P.), Sayle und Karch von Calw (je 44 1/2 Punkte).

Pforzheim, 11. Aug. Zwei im Hause Turnstraße 4 wohnhafte Schwestern lodzten gestern nachmittag etwa auf einem Spiritusapparat. Die eine der Schwestern goß Spiritus in den Kochapparat nach, die Flamme schlug zur Flasche über, welche explodierte. Eine der Schwestern erlitt Brandwunden am ganzen Oberkörper und an den Armen, und mußte mit dem Sanitätswagen ins Krankenhaus gebracht werden, während die andere weniger schwer verletzt wurde.

Lieber Enztäler!

Du weißt, ich bin Musilant. Gegenwärtig genieße ich meine jährliche Generalpause. Der Taktstock ist vertauscht mit dem Bergstock und pedaler geht es Tag für Tag über Stock und Stein, denn:

„Wandern lieb' ich für mein Leben
Lebe eben, wie ich kann;
Doch' ich mir auch Mühe geben,
Bist es mir doch gar nicht an.“

Schon zum viertenmal bin ich bei Deinen Tannen. Hier oben finde ich die schönsten Wiesengründe, die stolzesten Höhen, die herrlichsten Lüste und Düfte. Das Rauschen, Summen, Wurmeln, Plätschern in Deinen Wäldern umlost mich wie liebliche Harmonien und im Tiefinnersten meines Gemüths erklingt im freijenden Kanon die sanfte Weise des Remstaler Frieders: „Freund, ich bin zufrieden.“ O, es ist eine köstliche Zeit, so ein serialer Lebenswandel! und nur der blasse Götterneid konnte es fertig bringen, mir eine Suppe nach seinem Geschmack einzubrodern. Vor einigen Tagen kletterte ich nämlich vom Nagoldtal aus einige Oktaven höher, bis ich den höchsten Punkt Deines diesseitigen Territoriums, Du lieber Enztäler, erreicht hatte. Die Sonne brannte, der Magen knurrte. Aber die Musilantenseele ermuntert sich, als vom fernen Turm des alten Dorfkirchleins

12 helle Glodenschläge herüberbringen. So profan Du das finden magst, solche Musik weckt auch in einer Künstlerseele die realsten Empfindungen: ich rieche Braten. Man bedenke meine Situation und entschuldige. Nun Hurrah! eine Kneipe in Sicht. Wie ich näher komme, ist es gar ein modern stilisierter Gasthof und über seine Schwelle stolpernd entdeckte ich eine stramme Sektion mannsgroßer Buchstaben und durch die trübe Brille entziffere ich: „Hotel und Kurhaus“. Der Appetit wächst mit dem Quadrat der Näherung zur table d'hôte. Ich bin nicht allein, zu fünf bilden wir ein familiäres Quintett. Einige Minuten später tritt ein Tourist, anscheinend ein badischer Pädagoge mit 2 hungrigen Eleven in die gastliche Halle; sie mochten sich auf der ersten Halstation des Höhenwegs Pforzheim—Basel befinden. Wieder geht die Türe auf: zwei freundliche junge Gestalten, die sich nachher als schwäbische Pädagogen zu erkennen geben, treten in den Rahmen. Und nun: Frau Wirtin, sie hat Wasser von Gerolstein, wo hat sie die Suppe, dein Töchterlein? Die Frau Wirtin offeriert uns in schneidiger Kürze — sage und schreibe — vier Spezies echter, zum Teil restierender Quatemberjuppen. Was nun folgte, machte den Zirkellanon über die Zufriedenheit in mir verstummen. Das Quintett löstete aus 5 halben Tellern Weispagen, das badische Trio an 2 Tellern Milchsuppe und 1 Teller Reisuppe und — last not least — das schwäbische Duo mußte sich mit einer vulgären Wasserjuppe begnügen. Hotel! Kurhaus! Beim Zahlen versiel ich in einen ähnlichen Jammerzustand wie jene Bäuerin in Ed. Hillers „Räuber Welt“, die beim ersten Anblick ihrer verunglückten Kuchen wimmerte:

„Ei postausendelement!
Hot der Bäck' mei' Sach verbrennt.“

Dank der gastlichen Aufnahme im Haus eines lieben Jugendfreundes durfte ich doch noch in den Besitz eines ruhigen Magens kommen. Mein inneres Gleichgewicht stellte sich aber erst wieder ein, als ich die fürwichtig erklommenen Oktaven abwärts kletterte.

Au revoir im „Becken!“
Dein Sebaldus Schwerenöter.

Dermisches.

Bom Albtal, 10. Aug. Dieser Tage machte Schreinermeister Behringer von Niedermühle einen schrecklichen Fund. Er fand bei Kutterau neben der Straße den Fuhrknecht des Bürgermeisters Gäng mit der Peitsche in der Hand als Leiche. In Kutterau fand er das mit Holzrollen beladene Fuhrwerk zugebremst auf der Straße stehen, auf dem das Söhnchen des Bürgermeisters Gäng ruhig schlief. Als Todesursache wird Schlaganfall vermutet. Untersuchung ist eingeleitet.

Aus Amerika. Der berühmte Erfinder Edison ist, wie die „Allgemeine Zeitung“ nach amerikanischen Quellen meldet, infolge übermäßiger Versuche mit Röntgenstrahlen fast erblindet. Beide Augen hätten so sehr gelitten, daß die Ärzte ihm raten mußten, alle Versuche aufzugeben, wenn er nicht in kurzer Zeit ganz blind werden wolle. Gleichzeitig wird gemeldet, daß Edisons Assistent sich den rechten Arm bereits abnehmen lassen mußte, weil die Hand dadurch, daß sie den Strahlen so lange ausgegesetzt worden war, abstarb, ebenso mußten ihm drei Finger der linken Hand abgenommen werden.

Mutmaßliches Wetter am 13. und 14. August.
Bei vorherrschend östlichen Winden ist für Donnerstag noch ausnahmslos trockenes, heiteres und sehr warmes Wetter zu erwarten, der Freitag dürfte schon wieder zunehmende Bewölkung bringen.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

**K. Forstamt Herrenalb.
Brennholz-Verkauf**

am Montag den 24. August, vorm. 10 Uhr in Herrenalb im Gasthof zum „Ochsen“ aus Staatswald unterer und oberer Eckopf, Hardt, Replersweg, ob. Nuttertall, Notensolerheide, hintere und vordere Wächshälde, unt. Habichtswest, Stidelswies, Brudesweg, Schindelebene und Scheidholz der Hutten Bernbach und Rothensol: 2 Km. buchene Scheiter, 1 Km. Nadelholzspalter, 24 dto. Scheiter, 74 dto. Prügel, 11 Km. eichenes Ausschuhholz, 45 Km. übriges Laubholz-Ausschuh und 398 Km. Nadelholz-Ausschuh.

Program
für das Kirchenkonzert aus Anlaß der Bezirkschulversammlung in Neuenbürg

Freitag den 14. August, morgens 1/2 10 Uhr:

1. Präludium und Fuge F-moll v. Händel.
2. Männerchor: Wie herrlich strahlt der Morgenstern v. Scheidemann.
3. La Prière für Orgel und Violine v. Händel.
4. Schülerschor: Es kennt der Herr die Seinen . . . v. Mendelssohn.
5. Großes Sakkeljah für Orgel v. Händel.
6. Männerchor: Verlaß mich nicht v. Greef.
7. Schülerschor: Der Herr ist gut (Choral) v. Grell.
8. Finale aus Son. 6 für Orgel und Violine v. Mendelssohn.
9. Männerchor mit Choral: Danket dem Herrn . . . v. Klein.
10. Orgelsonate Nr. 3 v. Mendelssohn.

Etwaige freiwillige Zuwendungen zu Gunsten des Lehrer-Unterstützungsvereins können am Ausgang der Kirche gegeben werden.

Dr. Sacki,
Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden,
Pforzheim
verreist bis Anfang September.

Höfen.
Alle 1863 Geborenen
von hier und auswärts sind zur
Feier ihres bedeutamen
Bierzigsten
auf Sonntag den 23. ds. Mis.,
nachm. von 4 Uhr ab
zu dem Altersgenossen G. Winter
zur „Sonne“ hier eingeladen.

Für ein Herrschaftshaus in
Ehlingen werden gesucht:
eine tüchtige Köchin,
welche auch Hausarbeit über-
nimmt und
ein Zimmermädchen,
das im Nähen und Bügeln be-
wandert ist. Anträge unter A. S.
befördert die Expedition ds. Bl.

Neuenbürg. In letzter Zeit, da vielfach Änderungen der Taxen für Briefpostsendungen und Veränderungen dieser Taxen infolge Errichtung von Postagenturen im Oberamtsbezirk eingetreten sind, hat sich eine Uebersicht für das Porto der Briefe im Ortsverkehr und zwischen Postanstalten des sog. Nachbarortsverkehrs als Bedürfnis herausgestellt. Wir bringen deshalb, gewiß im vielseitigen Wunsch der Interessenten, die nachstehende und vom K. Postamt hier überlassene übersichtliche Zusammenstellung der Orte, nach welchen der frankierte Brief bis zu 250 Gramm nur 3 $\frac{1}{2}$ und der Postorte, nach denen ein solcher Brief 5 $\frac{1}{2}$ kostet. — Postkarten im Orts- u. Nachbarortsverkehr nur 2 $\frac{1}{2}$.

K. Postamt Neuenbürg (Württ.)

Wohnplätze des Ortsverkehrs.

Porto für den frankierten bis zu 250 g schweren Brief 3 $\frac{1}{2}$.

Neuenbürg	Ottenhausen
Neuenbürg, Bahnhof	Pfinzweiler
Arnbach	Reute (Ode. Gräfenhausen)
Dennach	Rothenbach, Bahnhof
Eisenfurt (Ode. Neuenbürg)	Rothenbachjägerwerk (Unter-, Gemeinde Dennach)
Engelsbrand	Rudmersbach
Feldrennach	Salmbach
Gänsebrunnen	Schwanner- (Oberrothenbach-) Sägmühle
Größeltal (Untergrößeltalsägmühle)	Schwarzloch, Sensenfabrik
Grumbach	Unterrothenbachjägerwerk (Rothenbachjägerwerk)
Hochmühle	Untergrößeltalsägmühle (Größeltal)
Langenbrand	Waldrennach
Mittlere Sensenfabrik (Oude. Gräfenhausen)	Ziegelhütte (Ode. Gräfenhausen)
Oberrothenbach- (Schwanner-) Sägmühle	
Oberhausen	

Postanstalten des Nachbarortsverkehrs.

Porto für den frankierten bis zu 250 g schweren Brief 5 $\frac{1}{2}$.

Birkenfeld	Herrenalb
Calmbach	Höfen
Conweiler	Loffenau
Dobel	Schömburg
Engelösterle	Schwann
Gräfenhausen mit Ober- und Unterniebelbach	Unterreichenbach, O/A. Calw
	Wildbad mit Parzellen

Anmerkung der Red.:

Im Ortsverkehr, d. h. im Verkehr innerhalb des Bezirks der Aufgabepostanstalt kosten also Briefe bis zu 250 g 3 $\frac{1}{2}$, und es kommt diese Taxe ferner in Anwendung im gegenseitigen Verkehr zwischen den Gemeinden und deren Parzellen

- des Postbezirks **Herrenalb**, nämlich Herrenalb, Bernbach, Neujah und Rothenjol,
- des Postbezirks **Wildbad**, nämlich Wildbad, Aldingerhof, Christofshof, Grünhütte, Hechingerhof, Hochwiese, Kälbermühle (Pumpstation Ode. Bergorte), Kälbermühle (Ode. Wildbad), Köpfe, Koflhäusle, Lautenhof, Nonnenmühl (Ode. Engelösterle), Nonnenmühl (Ode. Wildbad), Kollwasser, Sprollenhäus, Sprollmühle, Windhof, Ziegelhütte (Ode. Wildbad).
- des Postbezirks **Liebenzell**, nämlich Liebenzell, Weinberg, Biefelsberg, Waisenbach mit Zainen, Oberlengenhardt, Schwarzenberg und Unterlengenhardt,
- zwischen Kapsenhardt und Unterreichenbach,
- zwischen Igelöcher und Calw.

Es empfiehlt sich, diese Tabelle auszuscheiden und als Plakat aufzuhängen.

Calmbach.

Verwandten, Freunden und Bekannten erlauben wir uns hiemit zu unserer

Hochzeits-Freier

auf Samstag den 15. August d. J. in das **Gasthaus z. „Krone“** dahier freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Karl Riefer, Maurer,
Sohn des † Chr. Riefer, Maurermeisters dahier.

Bertha Löffler,
Tochter des Philipp Löffler, Schuhmachermstrs. dahier.

Gasthofs-Verkauf.

Meinen bei Halle a. S. belegenen **Gasthof**, bestehend aus 2 Gastzimmer, Fremdenzimmer, Tanzsaal und schönem Garten will ich für 35000 \mathcal{M} bei 10000 \mathcal{M} Anzahlung verkaufen.

Richard Hoffmann, Halle a. S. Südstr. 59.

Gewerbeverein Neuenbürg.

Diejenigen Mitglieder, welche Lust haben, sich an einem Versuch der gegenwärtig in Durlach stattfindenden Bezirks-Gewerbe-Ausstellung zu beteiligen, wollen sich Montag den 17. August, abends 8 Uhr bei Mitglied K. Kaiser zu einer Besprechung einfinden.

Vorausichtlich kann den Teilnehmern die Vergütung des Fahrgelds in Aussicht gestellt werden.

Feldrennach.

Zwei tüchtige Schreiner sucht sofort
K. Mayer, Schreiner.

Arnbach.

Ein Mutterschwein

mit 9 Jungen (2. Wurf) fest dem Verkauf aus
Ernst Stoll z. Adler.

Weißach Amt Baijingen.

Ich Unterzeichneter beabsichtige, mein neuerbautes

Bohnhaus

etwa 130 qm verschindeln zu lassen. Lusttragende wollen sich sofort mit Preisangabe an mich wenden.

Gh. Bartholomai, Privatier.

Aufrichtig.

Junger, geb. Herr wünscht, da sich ihm sonst keine Gelegenheit bietet, ein besseres bürgerl. Fräulein kennen zu lernen. Gesl. Offerte unter K. K. 110 postlagernd Nagold.

Gute, fette, haltb. und gelbschnittige

Bäcksteinkäse

versendet in Kisten von 20, 30, 50 und 70 Pfd. das Pfund zu 28 und 30 \mathcal{M} .

vollfette Schweizerkäse

bei 10 Pfd. 68 \mathcal{M} gegen Nachn. Käsegeschäft Ebingen, Schütte 301.

Anerkannt feine Fabrikate!



Überall zu haben.

Bildschön!

ist ein zartes, reines Gesicht, tosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint.

Alles dies erzeugt: **Kadebenter Stedenpferd-Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Kadebenter-Präsidenten allein echte Schuhmarke: Stedenpferd. à St. 50 Pf. bei: Carl Maßler und Albert Kengarl.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Meich in Neuenbürg.

Neuenbürg.

Vergebung v. Bauarbeiten.

Zu dem Bau eines städtischen Elektrizitätswerkes sollen nachstehende Arbeiten im Wege der schriftlichen Submission vergeben werden:

	Tiefbau	Hochbau
Grabarbeit	4120 \mathcal{M}	—
Beton-Arbeiten	36 600 "	—
Mauer-	3400 "	824 \mathcal{M} .
Zimmer-	—	6176 "
Gips-	—	1650 "
Schreiner-	—	900 "
Glas-	—	800 "
Schloss- u. Schmiedearbeiten	—	600 "
Schlosser-Arbeiten	—	400 "
Flaschner-Arbeiten	—	225 "
Anstrich-	—	300 "

Gründungsarbeiten werden nur in eine Hand gegeben.

Pläne, Vorschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathause zu Einsicht auf. Bewerber wollen ihre diesbezüglichen Offerte (mit entsprechender Aufschrift versehen)

spätestens bis 18. August d. J., abends 5 Uhr beim Gemeinderat hier einreichen.

Den 11. Aug. 1903.

Gemeinderat.
Vorstand Stirn.

Wichtige Bekanntmachung.

Einem verehrten Publikum von Dobel und Umgebung zur Kenntnis, daß ich bei

Herrn

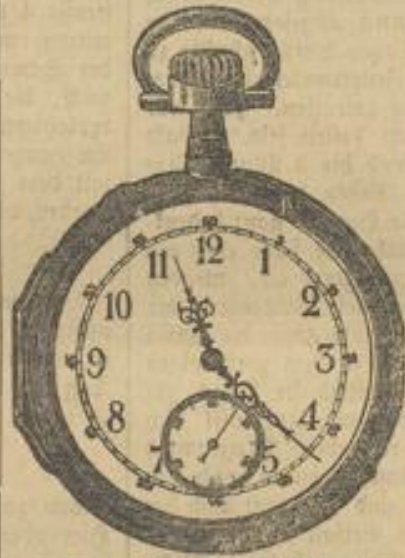
Hermann Kern
in Dobel

eine **Uhren-Aannahmestelle**

verbunden mit **Uhren-Verkauf**

errichtet habe und bitte hier-von gefl. Notiz nehmen zu wollen.

Für jede neue Uhr wie Reparatur wird garantiert.



Louis Löffler,

Uhrmacher und Uhrenhandlung,
Calmbach.



Verehrte Hausfrau bitte machen Sie eine Probe, wenn Sie eine Wäsche haben, mit dem vorzüglichsten Waspulver

Schneekönig.

Sie werden es nicht bereuen! Gelbe Pakete mit Schuhmarke Kaminsfeder à 15 \mathcal{M} sind in den meisten Geschäften zu haben.

Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.

Arbeitsnachweis-Anstalt Pforzheim

Gymnasiumstraße Nr. 11 — Telephon Nr. 430.

Stellen finden:

6-8 Landwirtschaftliche Arbeiter, 1 Keller, Pferdewächter, Vieh-fütterer nach auswärts, Hafner, Thonofenseher, 2 Formner nach auswärts, 2 Würtler nach auswärts, 2 Blechner, 1 Wagner, Bau- und Möbelschreiner für hier und auswärts, 1 Schreiner (Anschlagger), 1 Maschinenarbeiter gelernter Wagner, Maschinenführer selbständig, 1 Korbmacher jüngerer nach auswärts, 1 jüngerer Räder nach auswärts, 1 Holzdreher, jüngere Bäcker 16-18 Jahren, 3 Schuhmacher jüngere, Maurer, Zimmerleute, 2-3 Glaser, 10-15 Maler, 3-4 Optiker, jüngere Hausburtschen mit Zeugnissen für Wirtschaften, 1 Bapburtsche, 8-10 Erbarbeiter für Ziegelei nach auswärts.

Lehrlinge finden Stellen als Goldarbeiter, Fasser, Maler, Gärtner, Bauarbeiter, Monteur, Masch.-Schlosser, Blechner, Tapezier, Friseur, Schreiner, Schneider etc.

Die Verwaltung.